

»Ich habe Kleister auf den Stuhl geschmiert«

Die Kinderbuch-Autorin Sabine Ludwig hat ihren Lehrern viele Streiche gespielt.

Interview: Katja Bosse



Sabine Ludwig, 64 Jahre, ist eine deutsche Kinderbuchautorin. Zu ihren bekanntesten Büchern gehören »Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft« und die Geschichten rund um »Die fabelhafte Miss Braitwhistle«. Gerade ist der fünfte Band im Dressler Verlag erschienen.



sind dann an den Fluss gelaufen und haben uns unendlich frei gefühlt.

Haben Sie alle Lehrer reingelegt?

Alle, die ich blöd fand. Unserer Albtraum-Klassenlehrerin hab ich zum Beispiel mal Kleister auf den Stuhl geschmiert, sodass sie dran kleben blieb. Und dem Hausmeister hab ich eine riesengroße Wasserbombe aus dem vierten Stock vor die Füße geworfen. Zwischen uns herrschte Krieg.

Als Schüler hat man auch immer ein bisschen Angst, erwischt zu werden ...

Ich hab über Strafen gar nicht nachgedacht! Die meisten Lehrer haben mir eh nicht zugetraut, dass ich so ein Biest sein könnte. Ich sah immer sehr brav aus, so mit langen Zöpfen und Schleifen dran. Nachsitzen musste ich eher, weil ich so viel gequasselt hab oder den Lehrern widersprochen. Hundertmal musste ich dann den Satz schreiben: »Ich darf im Unterricht nicht schwatzen.« Das war ätzend.

Was war denn mit Ihren Eltern – haben die was mitgekriegt?

Die waren entspannt. Mein Vater hat sogar meine Hausaufgaben erledigt. Wenn ich mir heute alte Hefte ansehe, erkenne ich seine Schrift. Aber die Lehrer haben es nicht bemerkt!

Haben Sie Ihren Mitschülern auch Streiche gespielt?

Wir haben Juckpulver aus Hagebuttenkernen hergestellt und es einander in den Kragen gesteckt. Auch ein großer Spaß: Wenn wir einander mit getrockneten Erbsen beschossen haben! Leider haben die Lehrer meine Erbsenpistole öfter mal einkassiert.

Gibt es eigentlich Streiche, die Ihnen zu weit gegangen wären?

Ich hätte niemals Tiere gequält – zum Beispiel Frösche ins Klo gesetzt. Was auch nicht mein Ding war: Schlafenden die Hand ins warme Wasser zu legen, sodass sie sich einpinkeln.

Später haben Sie selbst mal als Lehrerin gearbeitet ...

Ja, aber nur kurz. Ich hab mir in der Rolle nicht gefallen. Wenn meine Schüler Quatsch gemacht haben, hab ich sie heimlich darum beneidet. Ich bin viel lieber eine von ihnen. Deshalb schreibe ich auch so gern über sie. ●

In Ihrem Buch »Klassenreise mit Miss Braitwhistle« übernachtet die chaotische Klasse 4a auf einem Bauernhof und heckt jede Menge Streiche aus. Haben Sie so was als Schülerin auch mal gemacht?

Oh ja! Ich bin selbst ein bisschen wie Aki – das ist im Buch der frechste Schüler. Ich hatte zum Beispiel immer verbotene Sachen dabei, um die langweiligen Schulstunden aufzumischen.

Was denn – Pupskissen?

Die gab es damals noch nicht, meine Schulzeit ist ja schon über 50 Jahre her. Ich musste mir selbst Sachen ausdenken. Meine Spezialität waren Gestankgläser: Da hab ich richtig stinkiges Zeug reingefüllt und es im Klassenraum hinter Büchern versteckt. Je länger es dort stand, desto bestialischer wurde der Geruch.

Das klingt ja eklig! Was haben Sie auf Klassenfahrten gemacht?

Da haben wir uns nachts aus dem Fenster des Schlafsaals abgeseilt. Wir

